

thicus“ des Sponheimers) dem in Hirsau tagenden Kapitel der Benediktinerprovinz Mainz-Bamberg vom 28. April 1493 zu, wo T. als Kapitelspräsident fungierte. C. S.

Pearl Kibre, *Hippocrates Latinus: Repertorium of Hippocratic Writings in the Latin Middle Ages*, *Traditio* 32 (1976) S. 257—292, stellt zu den mehrfachen Übersetzungen des *Liber aphorismorum* des Hippocrates die zahlreichen Hss. vom 8. bis 18. Jh. zusammen (vgl. DA 32, 263). D. J.

Ron B. Thomson, *Jordanus de Nemore: Opera*, *Mediaeval Studies* 38 (1976) S. 97—144, stellt die Hss. und Drucke der zahlreichen mathematischen und physikalischen Werke zusammen, die unter diesem Namen überliefert sind und hinter denen sich nach älterer Auffassung der zweite Dominikanergeneral Jordanus von Sachsen († 1237) verbirgt. Ein Hss.-Verzeichnis (nach Bibliotheksorten) und eine Incipit-Liste sind beigegeben. R. S.

David C. Lindberg, *A Catalogue of Medieval and Renaissance Optical Manuscripts* (Pontifical Institute of Medieval Studies, *Subsidia Mediaevalia* 4) Toronto 1975, The Pontifical Institute of Mediaeval Studies, 142 S., \$ 7.50. — Dieser Katalog von optischen Hss. erfaßt die Hauptwerke zur Optik im MA und in der Renaissance. Nicht beachtet wurden Enzyklopädien und allgemeine Werke zur Naturphilosophie sowie Arbeiten zur reinen Mathematik und Medizin, ebenso alles, was sich auf Aristoteles' Werke in diesem Bereich stützt oder ihn kommentiert. Das Hauptaugenmerk des Vf. gilt den Lehren von der Perspektive als reiner Optik sowie der Ophthalmologie als Wissenschaft von der Anatomie und von der Physiologie des Auges und seiner Krankheiten. So lobenswert es ist, daß sich der Vf. bemüht hat — veranlaßt durch die gerade für dieses Fachgebiet evidente Unzuverlässigkeit der gedruckten Hss.-Kataloge —, jede Hs. selbst im Original oder zumindest als Mikrofilm einzusehen, so bedauerlich ist es, daß er es unterließ, nähere Hinweise auf die eingesehenen Hss. und ihr Äußeres zu geben. Der Katalog ist alphabetisch nach den Autoren angelegt, von deren Werken Titel, Initien und — soweit vorhanden — gedruckte Ausgaben sowie etwaige Untersuchungen oder weiterführende Literatur angeführt sind. Wertvoll sind die Register, darunter vor allem ein Incipitverzeichnis. Sigrid Krämer

Cyril Stanley Smith — John G. Hawthorne, *Mappae Clavicula*. A little key to the world of medieval techniques (*Transactions of the American philosophical society*, N. S. 64, part 4) Philadelphia 1974, The American philosophical society, 128 S., 1 Tafel. — Texte zur spätantiken und frühma. Technologie, insbesondere über die Färbung von Glas und über die Veredelung von Metallen, sind schon lange bekannt; es sind dies die „*Compositiones Lucenses*“, entstanden im 7. Jh. in Italien, und die „*Mappae Clavicula*“ aus dem 9. Jh., die aus Nordfrankreich oder den angrenzenden Gebieten Deutschlands (S. 7) stammt. Befriedigende Ausgaben beider Texte liegen bis heute nicht vor; diese Situation ändert auch die vorliegende Arbeit zu der „*Mappae Clavicula*“ nicht. Trotz eingehender Untersuchung der drei Hss. (S. 4—7), in denen diese Schrift überliefert ist, bieten die Hg. statt einer Ausgabe den Faksimile-Druck der Schlettstätter Hs. 17 des 9. Jh. (S. 77—93) und der bereits 1847 von Sir Thomas Phillipps publizierten Phillipps-Hs. des 12. Jh., die sich heute im Corning Museum of Glass in Corning/N. Y. befindet (S. 94—116); ihrer Übersetzung (S. 23—76) legen sie überhaupt nur die durch byzantinische und arabische Einfügungen, eine Gewichtstabelle, Runenalphabete und ein griechisches Alphabet erweiterte jüngere Fassung der Phillipps-Corning-Hs. zugrunde. Die sach-